

Aufbau von Strukturen und Netzwerken

Erster schulartübergreifender Dialog im Wittelsbacher Land

Aichach-Friedberg - Wie können Schulen künftig kooperieren, um gemeinsame Herausforderungen wie Digitalisierung, Integration und Inklusion zu meistern? Mit dieser zentralen Frage beschäftigten sich die Schulleitungen der Förder- und Realschulen, der Gymnasien, der FOS/BOS und der Berufsschulen im Landkreis beim ersten gemeinsamen Treffen mit dem Schulamt und dem Bildungsbüro im Landratsamt.

Viele Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern bestehen bereits, das machte der erste Schuldialog, der vom Bildungsbüro des Landratsamts ins Leben gerufen wurde, deutlich. Gerade im Bereich der Berufsorientierung ist es mittlerweile selbstverständlich, nicht nur mit der Agentur für Arbeit in Augsburg, sondern auch mit der Handwerkskammer

(HWK) und der Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwa-



Landrat Dr. Klaus Metzger begrüßt Schulleiterinnen und Schulleiter, die Mitarbeitenden des Schulamtes und des Bildungsbüros sowie die Referentin Verena Zeiger vom Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft (Mitte) zum ersten „Schuldialog“ im Landkreis Aichach-Friedberg.

Foto: Wolfgang Müller

ben, dem Arbeitskreis Schule-Wirtschaft oder einzelnen Unternehmen aus der Region eng zusammenzuarbeiten. Auch gegenseitig unterstützen sich die Schulen bei einzelnen Themen. So haben Schüler des Gymnasiums in Friedberg

naturwissenschaftliche Experimente für Schüler der Vinzenz-Pallotti-Schule entwickelt und mit ihnen durchgeführt. „Genau diese Art der Zusammenarbeit, bei der soziales Lernen mit konkreten Unterrichtsinhalten verknüpft und nebenbei der kindliche Forschergeist geweckt wird, wollen wir zukünftig stärker fördern“, sagt Goran Ekmescic vom

Bildungsbüro. Der Ertrag solcher Kooperationen sei nicht nur für Schüler, sondern die gesamte Schulfamilie von großem Wert. Bildung findet heute immer öfter auch außerhalb des Unterrichts statt, was von Schulen einiges abverlangt. So betont Schulleiter Dr. Josef Maisch vom Gymnasium in Mering, dass „diese Angebote erst einmal organisiert wer-

den müssen, was einen enormen Aufwand für die Schule bedeutet. Das haben wir zuletzt bei unserem Lebens- und Berufsorientierungstag zu spüren bekommen. Unterstützung von außen wie zum Beispiel vom Bildungsbüro oder unseren Schulpartnerschaften nehmen wir daher dankend an“. Dieser Meinung schlossen sich alle Schulleitungen an: „Die

Themen und Aufgaben, mit denen die Schulen heute konfrontiert werden, nehmen zu. Umso wichtiger ist es, notwendige Strukturen und Netzwerke aufzubauen“, so Schulleiter Wolfgang Wiedemann von der beruflichen Oberschule in Friedberg.

Daher sind sich alle einig, dass die bestehenden Kooperationen fortgesetzt werden müssen und anhand konkreter Projekte und Themen wie zum Beispiel Medienbildung, Berufsorientierung, MINT-Förderung und politische Bildung und Demokratieerziehung weiter entwickelt werden sollen.

„Wie das konkret aussehen könnte, werden wir in den nächsten Wochen und Monaten, gemeinsam mit anderen Fachstellen wie dem Jugendamt, dem Kreisjugendring, der Universität Augsburg und selbstverständlich den Schulen diskutieren und entsprechende Konzepte und Empfehlungen vorlegen“, sagt Götz Göllitz vom Bildungsbüro.

Das nächste Treffen ist für März eingeplant.